

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis

halbjährlich 2,50 M., Weltpostverein 2,80 M. pränumerando einschließlich Postgebühr.

Alle Zusendungen an die Redaktion sind an die Expedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen u. Post-Anstalten, sowie bei den Expeditionen in Berlin und Hamburg.

Auskunftsblatt für Handel, Spedition, Gewerbe und Industrie in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern unter Redaction von Dr. Max Schneider in Hamburg.

Anzeigen

kosten 15 Pf. die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen billiger.

Expeditionen:

Berlin
Hamburg, I. Brandstvierte 13
(Oberstedt & Schering).

Verlag von Eugen Schneider in Berlin.

Nr. 3.

Berlin und Hamburg, Februar 1892.

11. Jahrgang.

Inhalt: Brauntwein aus Molke (S. 17). Welche Wirkung wird die Aufhebung der Materialsteuer und Exportbonification für Zucker für den Fiskus und die Industrie haben? (S. 17). Die geschichtliche Entwicklung der Rübenzucker-Versteuerung und -Industrie (Fortsetzung) (S. 19). Die Handelspolitik der wichtigsten Kulturstaaten (S. 20). Zoll- und Steuertechnisches: Brauntweinsteuer: Entgegnung der Brenner-Zeitung auf unseren Artikel: Zur Frage der Schwundvergütung in Brennereien (S. 21). Berichtigung der Brenner-Zeitung zu ihrem Artikel: Das Wohlwollen der königlichen Steuerbehörde (S. 22). Verschiedenes: Personal-Nachrichten: (S. 22). Neue Bücher (S. 23). Anzeigen: (S. 23).

Intram Strich: Wahrschafte Historie von der Messuhr gen. Siemens 999, (Schluß).

Brauntwein aus Molke.

„In gährend Drachengift hast Du die Milch der frommen Denkart mir verwandelt“, läßt Schiller seinen Wilhelm Tell in dem großen Monologe sagen, in dem der Dichter seinen Helden sich wegen des Mordentschlusses rechtfertigen läßt.

Ob er damals schon eine Ahnung davon gehabt hat, daß es überhaupt möglich ist, die Milch, oder doch einen Bestandtheil derselben gährend in das alkoholische Gift umzuwandeln? Gewiß nicht! denn jedenfalls hat er durch diese Gegenstände etwas ganz Unerhörtes ausgedrückt, seinen Tell sagen lassen wollen, daß dieser durch die Grausamkeit seines Peinigers hervorgerufenen unnatürlichen Wandlung zufolge, Mordgedanken in ihm reifen konnten. Und doch ist diese englisch-teuflische Metamorphose möglich!

Ein Herr Dr. Spiro! — nomen est omen, — hat es herausgebracht, wie ein Lächeln in einen Drachen, wie Milch in Spiritus umgewandelt werden kann!! Und wo geschieht dies? Wo befindet sich die Hexenküche, in der diese infernalische Wandlung herbeigeführt wird? — In Ochterjum, einem Dörfchen bei Hildesheim. Bei Hildesheim, der alten ehrwürdigen Bischofs- und Wunderstadt! Nun ja, ein neues Wunder! aber, Gott sei's geklagt, was für eins!

Und wer ist der Verüber dieses Teufelspukers? Wer bietet die Hand zu solchem höllischen Werk? — Ein Schweizer, ein geborener Schweizer ist es, ein Landsmann, vielleicht ein Nachkomme des großen eidgenössischen Freiheitshelden, der solche Wandlungen in sich selbst verspürt hatte, ist es, der sie — vielleicht zur Rechtfertigung seines Ahnen — gewerbsmäßig betreibt. Da zweifle noch einer an der Vererbung nicht etwa bloß körperlicher — nein, auch seelischer Mißbildungen!

Daß solches Teufelsprodukt Unheil stiftet, ist ja ganz klar; aber daß es selbst die Zöllner und Sünder aus der contenance zu bringen im Stande sein würde, das hätte man nicht glauben sollen, und doch ist es so!

In ihrer sündhaften Nachsicht mit sündhaften Produkten wollten dieselben den Wechselbalz einer nur geringen Taxe unterwerfen, aber die ausgleichende Gerechtigkeit hat einen Riegel vorgeschoben. Den höchsten Satz zahlt das Hölleprodukt und damit basta!*)

Welche Wirkung wird die Aufhebung der Materialsteuer und Exportbonification für Zucker für den Fiskus und die Industrie haben?

Nachdem bereits im Jahre 1887 die unbefriedigenden Steuererträge vom Zucker zu einem Bruch mit dem bis dahin gültigen System der reinen Materialsteuer geführt hatten, ist durch das Gesetz vom 31. Mai 1891, welches am 1. 8. 92 in Gültigkeit treten soll, eine weitergehende Reform durchgeführt worden, indem nach demselben die Abgabe vom Zucker überhaupt nicht mehr in Form einer Materialsteuer, sondern lediglich in Form einer Konsumsteuer erhoben wird. Naturgemäß ist mit der Aufhebung der Materialsteuer eine Aufhebung der Exportbonification verbunden, jedoch soll für eine bis zum 1. August 1897 festgesetzte Uebergangsperiode an Stelle der bisherigen versteckten Prämie eine offene Prämie gezahlt werden, welche von 1892 an schon geringer als die jetzige Prämie, 1895 eine weitere Abstufung erfahren soll. Als Ersatz für die Materialsteuer wird eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe um 6 Mk. eintreten, so daß dieselbe 18 Mk. für 100 Kg. zum Consum gelangenden Zuckers betragen wird.

*) Zur Erläuterung bemerken wir, daß thatsächlich in einer in Ochterjum bei Hildesheim mit einer Molkerei verbundenen Brennerei aus Molke, vermischt mit etwa einem Zehntel Molasse, Spiritus hergestellt wird und thatsächlich über 4 vSt. Alkohol gezogen werden. Als Hefe wird Bierhefe benutzt. Die Gährung der Molkenmaische ist eine gleichmäßige, ruhige, und kommt der Ausbeute namentlich zu Gute, daß in dem mitverwendeten Molkenwasser Bestandtheile vorhanden sind, welche auf die Vergärung vorteilhaft wirken, entgegengesetzt zu den Beimischungen vieler Brunnenwasser, welche zum Maischen verwendet werden müssen. Die Schlempe soll als Futtermittel einen erheblich höheren Nährwerth haben als die Molke. Dies nur vorläufig.